

Autofreies Viertel „Verger Ermesinde“ in Limpertsberg: erste Schlüsselübergabe Ende März

Fahrrad hat Vorfahrt



ZENTRUM

Von Rita Ruppert

Luxemburg. Lange Jahre war im Gemeinderat der Stadt Luxemburg über das Wohnbauprojekt „Leben ohne Auto“ geredet worden. Die Verwirklichung befindet sich jetzt auf der Zielgeraden: Ende März beginnt die Schlüsselübergabe an die Eigentümer der Häuser und Wohnungen im „Verger Ermesinde“ in Limpertsberg, dem ersten autofreien Viertel in der Hauptstadt. Wann genau die vier Geschäfte öffnen werden, ist allerdings noch nicht gewusst.

Hauptmerkmal dieses knapp 70 Ar großen Viertels zwischen der Avenue Pasteur und der Rue Ermesinde ist, dass es keinen Autostellplatz gibt. Auch eine Parkvignette werden die Bewohner nicht erhalten. Fahrradständer werden hingegen zum Standardmobiliar gehören. Doch auch für jene, die den Drahtesel nicht nutzen möchten, ist gesorgt: Die Anbindung an den öffentlichen Transport – in diesem Fall Bus und Tram – ist sehr gut.

Bis spätestens Ende Juni bewohnt

Die Lieferung der Wohneinheiten wird sich laut Marc Meyers, zuständig für die Kommerzialisierung bei Tracol Immobilier, über zwei bis drei Monate hinziehen. Demnach

werden bis spätestens Ende Juni die 51 Häuser und Apartments bewohnt sein.

Während die Größe der Wohnungen zwischen 27 und 204 Quadratmeter variiert, sind die Häuser im Durchschnitt 200 Quadratmeter groß. Die Stadt Luxemburg, Initiatorin des Projekts und Eigentümerin des Geländes, verpachtet die Grundstücke für die Dauer von 75 Jahren. Für das architektonische Konzept zeichnet das Büro Fabeck Architectes verantwortlich.

Läden noch nicht vergeben

Die Geschäftsflächen – 68, 75, 79 und 150 Quadratmeter groß – werden vermietet. Die diesbezüglichen Anzeigen werden laut Meyers in den nächsten Wochen geschaltet.

Was das ehemalige Haus der weltweit bekannten Rosenzüchterfamilie Bourg-Gemen anbelangt, das als Kinderhort dienen soll, so ist noch keine Entscheidung gefallen. Wahrscheinlich ist die Einrichtung einer Crèche, so Marc Meyers. Zunächst werden die Interessenten die Pläne in Augenschein nehmen.

Weiteres autofreies Viertel angedacht

Dass die meisten Wohneinheiten schon beim Spatenstich im Juni 2017 verkauft waren, beweist das große Interesse der Bürger. Immer mehr Menschen geben der sanften Mobilität und den öffentlichen Verkehrsmitteln den Vorzug. Eine Tatsache, welcher die Stadtverantwortlichen auch beim Vorhaben „Porte de Hollerich“ Rechnung tragen wollen.